

Bachelor-Thesis

zur Erlangung des Grades

Bachelor of Arts

Titel der Abschlussarbeit:

**Handlungsansätze eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
in den Sankt Rochus Kliniken**

Studiengang: Bachelor of Arts Gesundheitsmanagement

eingereicht von

Name, Vorname: Eich, Nathalie

Betreuer des

Ausbildungsbetriebes: Herr Prof. Dr. W. Rössy & Frau B. Würges

Betreuer/in der DHfPG: Herr Prof. Dr. Arne Morsch

Ort und Tag der Einreichung: Saarbrücken, 29.04.2018

Zusammenfassung

Das Aufgabenspektrum der Pflegekräfte in der heutigen Zeit ist so differenziert und so hoch spezialisiert, dass man es kaum noch mit den früheren Aufgabenbereichen vergleichen kann. Pflegekräfte tragen nun viel mehr Verantwortung für die Patienten als früher und treffen weitreichendere Entscheidungen für deren Genesungsprozess. Vielmehr rücken die Aufgaben der Durchführung von Therapiemaßnahmen, Planungs- und Steuerungsaufgaben von der Aufnahme bis über die Entlassung hinaus sowie die Beratung und Schulung von Patienten und deren Angehörigen ins Zentrum der pflegerischen Tätigkeiten (Strahler, 2015). Dazu kommt, dass der gesellschaftliche Anspruch an die Pflegeberufe, Patienten stärker zu gesundheitsförderndem Verhalten zu veranlassen, nicht unerheblich ist und dass dies in Übereinstimmung mit der Förderung der Gesundheit des Pflegepersonals zu erbringen ist. Das Konzept einer professionellen gesundheitsfördernden Pflegepraxis muss mit der Orientierung am Personal und an den Patienten entstehen. Immer mehr Unternehmen führen passend dazu Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit ihrer Beschäftigten ein.

Definition:

Betriebliches Gesundheitsmanagement wird nach Oppolzer (2010) als die „gezielte Steuerung und die koordinierte Integration aller betrieblichen Strukturen und Prozesse in der Absicht, die Gesundheit und das Wohlbefinden sowie die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern“, definiert.

Ein modernes betriebliches Gesundheitsmanagement versteht sich somit als systemisches Management, welches auf der Ebene des Gesamtsystems „Unternehmen“ arbeitet und das Gesundheits-Selbstmanagement der Mitarbeiter ergänzt.

Ablauf:

Zu Beginn der Bachelor-Thesis wurden die Begrifflichkeiten und Zusammenhänge des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit den Teilbereichen „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und „Arbeitsschutz“ dargestellt und näher beschrieben. Weiterhin wurden die rechtlichen Grundlagen mit ausgewählten Gesetzen, Richtlinien und Regeln, Verordnungen, Leitlinien und Leitsätzen unter Berücksichtigung der Themenstellung aufgezeigt.

Mit Blick auf die Sankt Rochus Kliniken wurden anschließend die gesundheitliche Situation und die Belastungen von Arbeitnehmern im

Gesundheitswesen anhand geeigneter Literatur analysiert. Dabei zeigte sich, dass die Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems (319,5 AU-Tage pro 100 Versicherte) und auch die psychischen Erkrankungen (246,2 AU-Tagen pro 100 Versicherte) an Bedeutung gewinnen. Mit einem Krankenstandswert von 4,5 Prozent lagen die Branchen „Gesundheitswesen“ und „Öffentliche Verwaltung“ an der Spitze und somit eindeutig über dem Durchschnitt aller Branchen (Kordt, 2015, S. 6).

Betrachtet man schließlich die ermittelten Ergebnisse dieser Bachelorarbeit, zeigt sich passend dazu, dass gesundheitsfördernde Maßnahmen für die Mitarbeiter der Sankt Rochus Kliniken bedeutend sind.

Ergebnisse:

Als Gründe zur Einführung gesundheitsförderlicher Maßnahmen nannten die Befragten dabei die Reduktion arbeitsbedingter Muskel-, Gelenk- und Rückenschmerzen, die hohen Fehlzeiten, die Zunahme psychischer Erkrankungen, die erhöhte Leistungsfähigkeit und mehr Motivation & Engagement der Beschäftigten. Auch ergab die Befragung, dass zwar einige gesundheitsförderliche Angebote besonders bekannt sind, jedoch die meisten kaum oder nur wenig genutzt werden.

Für die Zukunft der Mitarbeitergesundheit in den Sankt Rochus Kliniken ließen sich so zum einen das positive Potential, in Zukunft an den angebotenen Maßnahmen teil zu nehmen, ermitteln und zum anderen empfehlende Handlungsansätze erstellen.

Handlungsansätze:

1. Gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung (Verhältnisebene)
2. Gesundheitsgerechte Führung
3. Gesundheitsförderlicher Arbeits- und Lebensstil (Verhaltensebene)
4. Vernetzung und Beratung zur Gesundheit und Gesundheitsverhalten

Die bestehenden gesundheitsförderlichen Maßnahmen können dabei mit den genannten Handlungsansätzen ergänzt bzw. aufbereitet werden und mit neuen Maßnahmen integriert werden.

Autorin:

Nathalie Eich
Bachelor of Arts Gesundheitsmanagement
Mitarbeiterin der Sankt Rochus Kliniken
seit 2015, Bad Schönborn

